

3. August 1935

Herrn C. Montag                      72, Rue de Paris, M e u d o n  
S e t O. France

Lieber Herr Montag,

Nach dem Eintreffen Ihres Briefes mit dem Datum des 28. Juli und der Belege des Schreibens der Association Française d'Expansion et d'Echanges artistiques, vom 24. Juli an Sie, haben wir uns bemüht, Dokumente zur Corot-Ausstellung beizubringen. Leider sind Saalaufnahmen gar keine gemacht worden, es war davon die Rede, aber die Prüfung vom photographischen Gesichtspunkt aus hat ergeben, dass bei der lockeren Hängung und dem durchschnittlich <sup>eher</sup> kleineren Format der Bilder, bei eigentlichen Saalaufnahmen die einzelnen Bilder kaum erkennbar gewesen und der Eindruck nicht zu Gunsten der Ausstellung ausgefallen wäre.

Wir haben nun in der Druckerei noch ein Plakat bestellt, da wir selber keines mehr besitzen, das wir Ihnen hätten senden können, das Plakat war auf heute versprochen, kommt aber anscheinend erst am Montag in unsern Besitz. Wir werden es an Sie abgehen lassen sobald wir darüber verfügen. Sodann haben wir von dem vergriffenen Katalog bei hiesigen Kunstfreunden Exemplare zurückerbeten und senden Ihnen heute eines als Drucksache.

Mit Zeugnissen der Zürcher Presse ist leider nicht gross Staat zu machen, Sie wissen, dass die Neue Zürcher Zeitung sich die Sache sehr leicht gemacht hat, eher könnten französische Pressestimmen beigezogen werden, die Sie in Paris bei der Bibliothèque des Beaux-Arts und bei Georges Wildenstein ja in der Nähe haben.

Was Courbet betrifft, so möchte ich Sie gern um Aufschluss bitten wie der Ausdruck "La constitution des vingt cinq oeuvres de Courbet" zu verstehen ist. Soll die Ausstellung auf 25 Werke beschränkt werden? Ich glaubte, dass immer von einer